

Das Stövchen ist in Not

Steigende Kosten bringen Begegnungscafé in der Stadt in gefährliche Schieflage

VON SIMONE STEINBRENNER

Lüneburg. Seit über 40 Jahren ist das „Stövchen“ in Lüneburg eine anerkannte psychosoziale Kontaktstelle der Diakonie für Menschen mit persönlichen Krisenerfahrungen. Im Begegnungscafé in der Heiligengeiststraße 31, das allen Menschen offensteht, können Betroffene Angebote der Sozialarbeiter in Anspruch nehmen: Gespräche und Beratung.

„Auch wenn wir keine Therapien anbieten können, bleibt das Stövchen eine besondere Institution, wo Menschen mehr Lebensqualität erfahren“, erklären die Sozialarbeiterinnen **Caroline Niedermeyer** und **Anja Mann**. „Für manche ist das Stövchen sogar eine Art Wohnzimmer, insbesondere dann, wenn sie in seelischen Nöten stecken. Wir lassen niemanden mit seinen Sorgen und Ängsten im Stich, bieten Gruppen- und Einzelgespräche an“, laden die Sozialarbeiterinnen ein.

„Unsere Angebote geben vielen Menschen eine Struktur“

CAROLINE NIEDERMEYER
Sozialarbeiterin

Ob Kaffeetrinken, Klönen, Zeitunglesen oder Internetnutzung – das Stövchen ist ein Ort für jede und jeden. Mit Voranmeldung bieten ehrenamtliche Helferinnen und Helfer Handarbeit, gemeinsames Spazierengehen, Gesellschaftsspiele, Yoga, Nähen und Singen zum Mitmachen an. „Unsere vielfältigen Angebote geben vielen Menschen eine Struktur, hier können sie sich stabilisieren“, sagt Caroline Niedermeyer.

Neben vielen Unterstützungsmöglichkeiten hat sich das gemeinsame Frühstück, das mit Voranmeldung immer freitags angeboten wird, fest im Stövchen etabliert. Dabei beobachten Caroline Niedermeyer und Anja Mann: „Es werden immer mehr Menschen, die das Stövchen besuchen.“ Das habe zur Folge, dass die Kosten steigen. „Der Bedarf an Lebensmit-



HOFFEN AUF SPONSOREN FÜRS STÖVCHEN: Michael Poth (v. l.), Geschäftsbereichsleiter Lebensraum Diakonie, Öffentlichkeitsbeauftragte Dörthe Grimm sowie die Sozialarbeiterinnen Caroline Niedermeyer und Anja Mann. Fotos: sst

teln nimmt zu, andere Betriebskosten gehen ebenfalls in die Höhe“, zeigt sich das Team besorgt – zumal die Er-

träge nicht steigen. Folge: Das Stövchen könnte schon bald in finanzielle Schieflage geraten.

Zwar erhält die Einrichtung finanzielle Förderung von der Hansestadt, der Bode-Stiftung, vom Land Niedersachsen und vom Kirchenkreis Lüneburg. Doch die steigenden Betriebs- und Personalkosten können damit nicht mehr aufgefangen werden. Um das Stövchen langfristig zu sichern, braucht es zusätzlich Spenden und Patenschaften.

Hoffen auf Unterstützung

„Wir würden uns riesig freuen, wenn wir unser Kaffee- und Kuchen-Angebot sowie unser beliebtes Frühstücksangebot aufrecht erhalten können. Dazu suchen wir private Spender, aber auch Unternehmen“, bittet das Team.

Kontakt für Unterstützer: **Dörthe Grimm**, per E-Mail an doerthe.grimm@lebensraum-diakonie.de



FRÜHSTÜCK IM STÖVCHEN: Dieses Angebot ist sehr beliebt, aber die Kasse ist leer und das Frühstück gefährdet.